

K ü s s e.

Aus dem Lateinischen

des

Iohannes Secundus

übersetzt

von

Franz Passow.

A

Leipzig, 1807.

bey Gerhard Fleischer d. j.



Univ. Bibl.
München

K ü s s e.

Aus dem Lateinischen

des

I o h a n n e s S e c u n d u s.

B A S I V M I.

Cum Venus Ascanium super alta Cythera tulisset,

Sopitum teneris imposuit violis;

Albarum nimbos circumfuditque rosarum,

Et totum liquido sparsit odore locum:

Mox veteres animo revocavit Adonidis ignes,

5

Notus et irrepsit ima per ossa calor.

O quoties voluit circumdare colla nepotis!

O quoties dixit, Talis Adonis erat!

Sed placidam Paeri metuens turbare quietem,

Fixit vicinis basia mille rosis.

10

Ecco

Erster Kufs.

Als zu cytherischen Höhn den Askanius Venus getragen,
Bettet' in Veilchengedüst weich den Entschlummer-
ten sie,

Streuete rings umher schneeglänzende Rosengewinde,
Und goß über die Aun strömenden Wohlgeruch aus.
Schnend gedachte sie bald, wie einst sie gebrannt für
Adonis,

Und stillathmende Glut kam in den Busen zurück.
Ach wie oft es sie trieb, zu umschlingen den Nacken
des Enkels,

Ach wie oft sie rief: Schön war Adonis wie du!
Aber besorgt, den gefälligen Schlummer des Knaben
zu stören,

Küßte die Rosen umher, wieder und wieder, ihr
Mund,

Sieh'

Ecce calent illae, cupidaeque per ora Diones

Aura, susurranti flamine, lenta subit.

Quotque rosas tetigit, tot basia nata repente

Gaudia reddebant multiplicata Deae.

At Cytherea, nataas niveis per nubila cygnis, 17

Ingentis terrae coepit obire globum.

Triptolemique modo, foecundis oscula glebis

Sparsit, et ignotos ter dedit ore sonos.

Inde seges felix nata est mortalibus aegris:

Inde medela meis unica nata malis. 18

Salvete aeternum, miserae moderamina flammae,

Humida de gelidis BASIA nata rosas.

En ego sum, vestri quo Vate canentur honores,

Nota Medusaei dum juga montis erunt,

.....
7
.....
Sieh, und die Blumen erglühn, und die Lippen der
liebenden Göttinn

Kühlt aufathmender Hauch, spielend, mit lispeln-
dem Wehn.

Wieviel Rosen sie küßt, so viel aufblühende Küsse

Geben vervielfacht ihr wieder den Wonnegenuß.

Und Cytherea, vom Paar schneeglänzender Schwäne ge-
tragen,

Schwebet zur Kreisfahrt auf um die unendliche Welt,
Und, dem Triptolemús gleich, besät sie mit Küssen die
Fruchtaun,

Und dreymal erhebt fremdes Gelispel ihr Mund.

Da schoß köstliche Saat dem duldenden Menschenges-
schlecht auf,

Da ward meinem Schmerz einzig erquickender Trost.
Ewiges Heil euch, lindernde Hauche der brennenden
Sehnsucht,

Thauige Küsse, dem Kelch schlummernder Ro-
sen entsproßt!

Sehet ich schreite daher, eur Lob im Gesang zu ver-
künden,

Weil in dem Munde des Lieds blühn die gorgo-
nischen Höhn,

Weil

.....
Et memor Aeneadum stirpisque disertus amatae, 25

Mollia Romulidum verba loquetur Amor.

.....

B A S I U M I I.
—————

Vicina quantum vitis lascivit in ulmo,

Et tortiles per ilicem

Brachia proceram stringunt immensa corymbi,

Tantum, Neaera, si queas

In mea nexilibus proserpere colla lacertis; 5

Tali, Neaera, si queam

Candida perpetuum nexu tua colla ligare,

Juvenis perenne basium;

.....Tana

.....

Weil, des Aencas gedenk und der Männer von Ilion,
Amor
Deiner Sprach' Harmonie, tönendes Latium,
spricht.

.....

Zweyter Kufs.

Wie sich die buhlende Reb' anschmiegt dem benach-
barten Ulmbaum,
Und um der Eiche Riesenleib
Ringelndes Traubengelock sich in tausend Umarmungen
aufschlingt:
O könntest du, Neära, so
Glühend zum Hals mir empor mit der Arm' Umschlin-
gungen ranken:
O könnt' auch ich, Neära, so
Fest mit verkettendem Arm dir den blendenden Nacken
umstricken,
Zum ewgen Flammenkufs vereint!

Weder

Tunc me nec Cereris, nec amici cura Lyaei,

Soporis aut amabilis, 10

Vita, tuo de purpureo divelleret ore:

Sed mutuis in osculis

Defectos ratis una duos portaret amantes

Ad pallidam Ditis domum.

Mox per odoratos campos, et perpetuum ver, 15

Produceremur in loca,

Semper ubi, antiquis in amoribus, Heroinae

Heroas inter nobiles

Aut ducunt choreas, alternave carmina laetae

In valle cantant myrtea: 20

Qua violisque rosisque, et flavicomis narcissis,

Vnbrae tremantibus,

Illudit lauri nemus, et crepitante susurro

Tepidi suave sibilant

Aeternum Zephyri; nec vomere saucia tellus 25

Faecunda solvit ubera.

Turba

Weder der Ceres Geschenk, noch die Spende des hol-
den Lyäus,

Auch nicht des Schlummers weicher Reiz
Trennte, du Liebliche, dann von deinem erglühenden
Mund mich.

In Wechselküssen aufgelöst
Trüge, vereint, das liebliche Paar Ein Nachen hinunter
Zum bleichen Haus des Schattengotts.

Wandelnd im Duft der Gefild', inmitten der ewigen
Lenzaun,

Gelangten wir zum heiligen Sitz,
Wo Heroinen, gesellt zu erhabenen Göttersöhnen,
In alter Liebe Netz verstrickt,
Ewig sich schwingen im Reihn und, frohliche Wech-
selgesänge

Beginnend, ziehn durchs Myrrenthal;
Wo um Violett und Rosen und goldenumlockte Narzissen
Der regen Zweige Schattendach
Lorbeerdickichte weben, und buhlende Küsse des Zephyrs,
Mit linden Säuselns Melodien,
Immer die Lüfte durchziehen, und Tellus, nie von der
Pflugschaar

Verletzt, den schwängern Schoofs erschleifst.
Feyernd

.....

Turba beatorum nobis assurgeret omnis:

Inque herbidis sedilibus

Inter Meonidas prima nos sede locarent:

Nec ulla amatricum Jovis

Præcepto cedens indignaretur honore,

Nec nata Tyndaris Jove.

.....

B A S I V M I I L

Da mihi suaviolum (dicebam), blanda puella;

Libasti labris mox mea labra tuis.

Inde, velut presso qui territus angue resultat,

Ora repente meo vellis ab ore procul.

Non hoc suaviolum dare, lux mea, sed dare tantum 5

Est desiderium flebile suavioli.

.....

.....
 Feyernd erhöbe vor uns von den Sitzen der Seeligen
 Chor sich,

Und auf den Rasenteppichen
 Setzten zu oberst sie uns, zunächst den Heroen der
 Urwelt,

Und keine von den Buhlen Zeus
 Zürnete, neidischen Muths, uns ob der entrissenen Ehre,
 Noch Tyndaris, die Tochter Zeus.

.....

D r i t t e r K u s s .

Reiche die Lippen zum Kuss mir — so flehet' ich —
 reizendes Mädchen!

Leis mit den Lippen darauf rührtst du die Lippen
 mir an.

Aber erschreckt, wie der Fufs, der die Schlange getre-
 ten, zurückzuckt,

Wandtest den Mund du schnell mir von dem Munde
 hinweg.

Nein, mein liebliches Licht, nicht hast du den Kuss
 mir gegeben,

Gabst nach dem Kusse mir nur schwebende Flammen-
 begier.

.....

Vierter

B A S I V M I V.

Non dat basia, dat Neaera nectar,
 Dat rores animae suaveolentes,
 Dat nardumque, thymumque, cinnamumque:
 Et mel, quale jugis legunt Hymetti,
 Aut in Cecropius apes rosetis, 5
 Atque hunc virgineis et inde ceris
 Septum vimineo tegunt quasillo:
 Quae si multa mihi voranda dentur,
 Immortalis in his repente fiam,
 Magnorumque epulis fruar Deorum. 10
 Sed tu munere parce, parce tali,
 Aut mecum Dea fac, Neaera, fias:
 Non mensas sine te volo Deorum:
 Non, si me rutilis praeesse regnis,
 Excluso Jove, Dii Deaeque cogant. 15

Vierter Kufs.

Nektar spendet Neära, keine Küsse,
 Spendet duftenden Morgenthau der Seele,
 Spendet Narden und Thymian und Zimmet,
 Spendet Honig, wie Bienen am Hymettus
 Und in Attika's Rosenhainen lesen,
 Und, in weidengewobnen Körbchen bergend,
 Mit jungfräulichem Wachs ringsher umzirken.
 Wenn in volleren Zügen ich sie schlürfe,
 Werd' ich plötzlich vom Kufs unsterblich werden,
 Und das Mahl der erhabnen Götter theilen.
 Spare, spare darum die Wundergabe,
 Oder werde mit mir, Neära, Göttinn.
 Von dir ferne verschmäht' ich Göttermalde,
 Mögt', an Jupiters statt, im Sternereich nicht
 Herrschen, zwängen mich auch die Uraniden.

B A S I V M V.

Dum me mollibus hinc et hinc lacertis

Astrictum premis, imminensque toto

Collo, pectore, lubricoque vultu,

Dependes humeris, Neaera, nostris:

Componensque meis labella labris, 5

Et morsu petis, et gemis remorsa,

Et linguam tremulam hinc et inde vibras,

Et linguam querulam hinc et inde sugis,

Aspirans animae suavis auram,

Mollem, dulcisonam, humidam, meaeque 10

Altricem miserae, Neaera, vitae:

Hauriens animam meam caducam,

Flagrantem, nimio vapore coctam,

Coctam pectoris impotentis aestu:

Eludisque meas, Neaera, flammis, 15

Flabro pectoris haurientis aestum,

17
.....
Fünfter Kufs.

Wenn du kosend mich mit den weichen Armen
Fest umklammerst, und angeschmiegt dein Busen
Und dein Hals und das lockend-schöne Antlitz
Mir im Arme, Neära, schmeichelnd ruhet,
Deine Lippen du dann an meine schliessest,
Beissend neckest und, selbst gebissen, girrest,
Und die irrende Zunge sehnend regest,
Und die klagende Zunge sehnend saugest,
Süßen Odem des süßen Geistes hauchend,
Weichen, thauigen, holder Töne vollen,
Süße Labe, Neära, meinem Leben,
Wenn die Hauche du meiner Seele trinkest,
Dieser flammenden, heiss im Feuer glühenden,
Vom unbändigen Brand des Busens glühenden,
Und, Neära, die Glut du linde kühldest,
Mit dem Busen die wilden Gluthen theilend:

B

Froh

.....

O jucunda mei caloris aura :
Tunc dico , Deus est Amor Deorum,
Et nullus Deus est Amore major.
Si quisquam tamen est Amore major, 20
Tu tu sola mihi es , Neaera , major.

.....

B A S I V M VI.

De meliore nota bis basia mille paciscens,
Basia mille dedi , basia mille tuli.
Explesti numerum , fateor , jucunda Neaera,
Expleri numero sed nequit ullus amor.
Quis laudet Cererem numeratis surgere aristis ? 5
Gramen in irrigua quis numeravit humo ?

Quis

Froh den lieblichen Lindrung dieses Brandes,
 Rufe dann ich: der Götter Gott ist Amor,
 Und nicht einer ist gröfser als Gott Amor,
 Und wenn einer doch gröfser ist als Amor,
 Bist, Neära, du einzig, du mir gröfser.

S e c h s t e r K u s s .

Als ich von dir mir der süssesten Küsse zweytausend
 bedungen,

Küfst' ich tausendmal dich, küfstest du tausendmal
 mich.

Freylich, du thatest Genüge der Zahl, liebreizendes
 Mädchen,

Aber der Liebe genügt nimmer das Maafs und die
 Zahl.

Priese Demetern wer, wenn gezählt sich die Aehren
 erhuben?

Zählte das keimende Gras wer im gewässerten Thal?

Quis tibi Bacche tulit pro centum vota racemis?

Agricolamve Deum mille poposcit apes?

Cum pius irrorat sitientes Juppiter agros,

Deciduae guttas non numeramus aquae. 10

Sic quoque cum ventis concussus inhorruit aër,

Sumpsit et irata Juppiter arma manu,

Grandine confusa terras et caerula pulsat,

Securus sternat quot sata, quotve locis.

Seu bona, seu mala sunt, veniunt uberrima coelo: 15

Majestas domui convenit illa Jovis.

Tu quoque cum Dea sis, Diva formosior illa

Concha per sequoreum quam vaga ducit iter,

Wer hat, Bacchus, zu dir um Reben bey hundert
gebetet,

Wer vom ländlichen Gott Bienen bey tausend
erfleht?

Thaut auf dürstende Aun Zeus gnädig von Regen-
gewölken,

Zählen die Tropfen wir nicht dieser ergossenen
Flut:

So auch, wenn, von Orkanen durchtobt, die verfin-
sterte Luft graut,

Und die gewaltige Faust Jupiter zürnend be-
wehrt,

Peitscht mit der Schlofsen Erguß er die Erd' und die
bläuliche Meerflut,

Sorglos, wo und wie viel Saaten er niederge-
streckt.

Sey es der Fluch, sey's Segen, im Uebermaafs kommt
es vom Himmel;

Denn das Unendliche wohnt herrschend in Jupiters
Haus.

Aber du, Neära, auch Göttin, und schöner als jene,

Welche den wogenden Pfad schiffend die Muschel
geführt,

Warum

.....

Basia cur numero coelestia dona coërces?

Nec numeras gemitus, dura puella, meos? 22

Nec lachrymas numeras, quae per faciemque sinumque

Duxerunt rivos semper-euntis aquae?

Si numeras lachrymas, numeres licet oscula; sed si

Non numeras lachrymas, oscula ne numeres.

Et mihi da, miseri solatia vana doloris, 25

Innumera innumeris basia pro lachrymis.

1

.....

Warum spendest nach Zahl du die Küsse, die himm-
lischen Gaben?

Warum zählst du nicht auch, Harte, wie oft ich
geklagt?

Zählest die Thränen du nicht, die vom Aug' und dem
Busen hernieder

Heimlich rinnenden Thaus ewige Bäche gesandt?

Hast du die Thränen gezählt, dann zähle die Küsse
auch: aber

Zählest die Thränen du nicht, zähl' auch die
Küsse nun nicht,

Und, im verzehrenden Schmerz süfstäuschende Linde-
rung, gieb mir,

Wie ich unzählig geweint, Küsse unzählig nun du.

B A S I V M VII.

Centum basia centies,
 Centum basia millicies,
 Mille basia millicies
 Et tot millia millicies,
 Quot guttae Siculo mari, 5
 Quot sunt sidera coelo,
 Istis purpureis genis,
 Istis turgidulis labris,
 Ocellisque loquaculis,
 Ferrem continuo impetu, 10
 O formosa Neaera:
 Sed dum totus inhaereo
 Conchatim roseis genis,
 Conchatim rutilis labris,
 Ocellisque loquaculis, 15
 Non datur tua cernere
 Labra, non roseas genas,
 Ocellosque loquaculos,
 Molles nec mihi risus:

Qui,

Siebenter Kufs.

Hundert Küsse zu hundertmalen,
 Hundert Küsse zu tausendmalen,
 Tausend Küsse zu tausendmalen,
 Soviel tausende tausendmal,
 Als Thautropfen im großen Meer,
 Als Sternbilder am Himmel,
 Mögt' ich drücken in Einer Glut
 Auf dieß purpurne Wangenpaar,
 Auf dieß schwellende Lippenpaar
 Und die lüsternen Aeugelein,
 O du schöne Neära.

Aber wenn ich im langen Kufs
 Häng' am rosigen Wangenpaar,
 Häng' am glühenden Lippenpaar
 Und den lüsternen Aeugelein;
 Nimmer schauet mein Auge dann
 Deine Lippen, der Wangen Roth,
 Und die lusternen Aeugelein
 Und das lockende Lächeln,

Das

Qui, velut nigra discutit 20

Coclo nubila Cynthia,

Pacatumque per aethera

Gemmatis in equis inicat,

Flavo lucidus orbe;

Sic nutu eminus aureo 25

Et meis lachrymas genis

Et curas animo meo,

Et suspiria pellunt.

Heu, quae sunt oculis meis

Nata praelia cum labris? 30

Ergo ego mihi vel Jovem

Rivalem potero pati?

Rivales oculi mei

Non ferunt mea labra.

Das — wie Cynthius Nacht und Graun
 Von dem himmlischen Bogen scheucht,
 Und im heiteren Luftazur

Er vom goldenen Wagen strahlt,

Licht in brennender Glorie, —

Schon von Ferne mit holdem Blick

Meine Thränen vom Angesicht,

Und die Sorgen aus meiner Brust,

Und die Seufzer hinwegscheucht.

Weh! wie neidischer Kampf entbrennt

Zwischen Lippen und Augen mir!

Selbst im Donner ertrüg' ich traun

Nebenbuhlende Wünsche nicht.

Meine Augen ertragen nicht

Eifersüchtig die Lippen.

B A S I V M V I I I

Quis te furor, Neaera,
 Inepta quis jubebat
 Sic involare nostram
 Sic vellicare linguam,
 Ferociente morau?

6

An, quas tot unus abs te
 Pectus per omne gesto
 Penetrabiles sagittas,
 Parum videntur? istis
 Nî dentibus protervis
 Exerceas nefandum
 Membrum nefas in illud,
 Quo saepe sole primo,
 Quo saepe sole sero,
 Quo per diesque longas,
 Noctesque amarulentas,
 Laudes tuas canebam?

10

15

Haec

Achter Kufs.

Neärs, welcher Wahnsinn
 Verführte dich, du Lose,
 Mit wildentbranntem Bisse
 So anzufallen, so zu
 Verletzen meine Zunge?
 Und achtest du die Pfeile,
 Die ich überall im Herzen
 Von dir empfangen trage,
 Denn für so gar nichts, daß du
 Mir noch mit kecken Zähnen
 An meiner armen Zunge
 Den Frevel ausgeübt hast,
 Die oft bey Föbus Kommen,
 Die oft bey Föbus Scheiden,
 Die während langer Tage
 Und heißverweinter Nächte
 Zu deinem Preis gesungen?

Es

Haec est, (iniqua, nescis?)

Haec illa lingua nostra est,

Quae tortiles capillos, 20

Quae paetulos ocellos,

Quae lacteas papillas,

Quae colla mollicella

Venustulae Neacrae,

Molli per astra versu, 25

Ultra Jovis calores,

Coelo invidente, vexit:

Quae te meam salutem,

Quae te meamque vitam,

Animae meaeque florem, 30

Et te meos amores,

Et te meos lepores,

Et te meam Dionem,

Et te meam columbam,

Albamque turturillam, 35

Venere invidente, dixit,

An vero, an est id ipsum

Quod te juvat, superba,

Es ist — du weißt es, Böse, —
Es ist ja diese Zunge
Die deine Ringellocken,
Die deine feuchten Aeuglein,
Die deinen Lilienbusen,
Die deinen weichen Nacken,
Liebreizende Neära,
Im süßen Lied zum Himmel,
Hoch über Jovis Blitze,
Trotz seinem Groll, erhoben;
Die dich mein süßes Leben,
Und die dich meine Wonne,
Mein Herz und meine Blume,
Und meine süße Liebe,
Und meine liebe Süße,
Und meine Dionea,
Und dich mein zartes Täubchen,
Mein weißes Turtelweibchen,
Trotz Venus Groll, genannt hat.
Und wäre das es grade,
Was dich erfreuet, Stolze,

Dona

Inferre vulnus illi,
Quem laesione nulla, 40
Formosa, posse nosti
Ira timere tanta,
Quin semper hos ocellos,
Quin semper haec labella,
Et, qui sibi salaces 45
Malum dedere dentes,
Inter suos cruores
Balbutiens recantet?
O vis superba formae!

Dem bittern Schmerz zu bringen,
Den dennoch keine Wunde —
Du weißt es wohl, du Schöne! —
So zürnen machen könnte,
Dafs er nicht diese Aeuglein,
Dafs er nicht diese Lippen,
Und, seiner Leiden Schöpfer,
Die ausgelassenen Zähne,
In mitten seiner Schmerzen
Doch immer neu besänge. —
O stolze Macht der Schönheit! —

B A S I U M I X.

Non semper udum da mihi basium,
Nec juncta blandis sibila risibus,
Nec semper in meum recumbe
Implicitum moribunda collum.

Mensura rebus est sua dulcibus, 5
Vt quodque mentes suavius afficit,
Fastidium sic triste secum

Limite proximior ducit.
Quum te rogabo ter tria basia,
Tu deme septem, nec nisi da duo, 10
Vtrumque nec longum, nec udum:

Qualia teligero Diana
Dat casta fratri, qualia dat patri
Experta nullos nata Cupidines;
Mox e meis lasciva ocellis 15
Curre procul natitante planta:

Et

Neunter Kuß.

Nicht immer schmilz in thauigen Küssen hin,
 Und lächle nicht so lockend beym Zungenspiel,
 Nicht immer hänge, mich umstrickend,
 Glühend und sehnend an meinem Halse.
 Ein ewig Ziel ward jeglicher Lust gesetzt,
 Dafs, was den Geist in süßeren Taumel reißt,
 Auf kürzerm Pfad des Überdrußes
 Trauriges Schattengewölk herbeyführt.
 Wenn um neun Kuß' ich lüstern dich angefleht,
 Verweigre du mir sieben, und zwey nur gieb,
 Und beyde weder lang noch thauig:
 Wie sie dem bogenunklanten Bruder
 Die keusche Luna, oder dem Vater sie,
 Unkundig noch der Liebe, die Tochter bent:
 Muthwillig fliege dann von hinnen,
 Schwebendes Ganges, aus meinen Augen.

Et te remōtis in penetralibus,

Et te latebris abdito in intimis :

Sequitur latebras usque in amas,

In penetrale sequar repostum :

20

Fraedamque victor fervidus in meam

Vincula heriles, injiciens manus,

Rapulo, ut iusbellum columbam

Vingulae accipiter recurvis :

Tu deptamata victa dabis manus,

25

Haerensque totis pendula brachiis,

Placare me septem jocosis

Basiolis cupiss inepia.

Errabis : illud crimen ut eluam,

Septena iungam basia septies,

30

Atque hoc catenatis lacertis

Impediam, fugitiva, collum :

Dum, persolutis omnibus oculis,

Jurabis omnes per Veneres tuas,

Te appropinquas poenas eandem

35

Crimine velle pari subire.

Und dann verbirg im fernsten Gemache dich,
Und dann versteck' im dunkelsten Winkel dich;

Bis in den dunkeln Winkel werd' ich,

Werd' in das fernste Gemach dir folgen,
Und, siegestrunken, dich mit gewaltgem Arm
Umslechtend, meines Kampfes erselinten Preis

Ergreifen, wie die zarte Taube

Dräuendgebogene Geyerklauen.

Du streckst besiegt die stehenden Arme aus,
An meinen Nacken hängest du schmeichelnd dich,

Und hoffest, Thörinn, nun mit sieben

Scherzenden Küssen mich auszusöhnen.

Du irrst. Zu würdger Buße der Frevelthat

Raub' ich die sieben Küsse dir siebenmal,

Und mit den Banden der Umarmung

Festl' ich der Flüchtigen zarten Nacken:

Bis du, die Zahl der Küsse mir dargebracht,

Bey allen deinen Reizen mir angelobst,

Du wollest öfter diese Strafe

Dir mit demselben Vergeln verdienen.

B A S I V M X.

Non sunt certa meam moveant quae basia mentem.

Vda labris udis conseris, uda juvant:

Nec sua basiolis non est quoque gratia siccis,

Fluxit ab his tepidus saepe sub ossa vapor.

Dulce quoque est oculis nutantibus oscula ferre, 6

Autoresque sui demeruisse mali:

Sive genis totis, totive incumbere collo,

Seu niveis humeris: seu sinui niveo,

Et totas livore genas, collumque notare,

Candidulosque humeros, candidulumque sinum. 10

Seu labris querulis titubantem sugere linguam,

Et miscere duas juncta per ora animas,*

Inque

Zehnter Kufs.

Küsse besonderer Art sind nicht vor den andern mir
theuer.

Beut sie mir thauig dein Mund, reizen die thau-
igen mich.

Aber im trockenen Kufs auch wohnt anlockender
Liebreiz,

Oft in das innerste Mark strömt sie schmach-
tende Glut.

Süß auch ist mit Küssen die nickenden Augen be-
decken,

Und zur Strafe den Quell unserer Qualen zu ziehn,
Oder am Nacken sich fest, an den Wangen sich
anzusaugen,

Oder am schneeigen Hals, oder der schneeigen
Brust,

Und mit erröthendem Maal so Nacken als Wange zu
zeichnen,

Zeichnen den Lilienbals, zeichnen die Lilienbrust,

Oder mit zitternden Lippen die girrende Zunge zu
schlürfen,

Dafs der vereinigte Geist glühend im Kufs sich
berührt,

Dafs

.....

Inque peregrinum diffundere corpus utramque,

Languet in extremo cum moribundus amor,

Me breve, me longum capiet, laxumque, tenaxque, 15

Seu mihi das, seu do, lux, tibi basiolum.

Quid sit sumes, numquam mihi talia redde:

Diversis narium ludat uterque modis.

At quem deficiet varianda figura priorem,

Legem submissis audiat hanc oculis, 20

Vt, quot utrinque prius data sint, tot basia solus

Dulcia victori det, totidemque modis.

.....

.....

Dafs er dem Busen entfleucht, in des anderen Busen
zu tauchen,
Und in entzückenden Tod sinke die schmachthende
Lust.

Ob er entfliehend und kurz, ob innig und lang, er ent-
zückt mich,
Ob du den Kufs mir geschenkt, ob ich ihn,
Süfse, geraubt.

Doch erwieder' ihn nie, wie den Kufs von mir du
empfangen:

Spiele das liebliche Spiel jedes auf eigene Art.
Aber welcher zuerst des reizenden Wechsels ermangelt,
Höre, gesenkten Blicks, dieses gestrenge Gesetz:
Dafs er allein dem Sieger so viele der süfsesten Küsse
Spend', als beyde zuvor küfsten, und wechselnd
wie sie.

.....

B A S I V M X I.

Basia lauta nimis quidam me jungere dicunt,

Qualia rugosi non didicere patres.

Ergo ego cum cupidis stringo tua colla lacertis,

Lux mea, basiolis immoriorque tuis,

Anxius exquiram quid de me quisque loquatur: 5

Ipsè quis, aut ubi sim, vix meminisse vacat.

Audiit, et risit formosa Neaera, meumque

Hinc collum nivea cinxit et inde manu.

Basiolumque dedit, quo non lascivius unquam

Inseruit Marti Cypria blanda suo: 10

Et

Elfter Kufs.

Küsse zu lüsterner Art, beschuldiget — hör ich —
das Volk mich,

Wie sie das Vätergeschlecht nie, das gestrenge,
gekannt.

Also, wenn ich den Hals mit verlangendem Arm dir
umstricke,

Und mich der herrliche Tod leis in den Küssen
berauscht,

Soll ich mit sorgendem Sinn die Reden des Volkes
bedenken?

Weiß ich selber ja kaum, wer ich und wo ich
nur sey.

Lächelnd vernahmst du, Neära, das Wort, und schlangest
den Einen

Lilienweißen Arm, schlangest den andern um
mich.

Darauf küfstest du mich, — selbst Cypriens kosende
Lippen

Küßten den rüstigen Freund lüsterner nie — und
du sprachst:

Kümmre

Et, Quid, ait, metuis turbæ decreta severæ?

Caussa meo tantum competit ista foro.

B A S I V M XII.

Quid vultus removetis hinc pudicos,
Matronæque, puellulæque castæ?

Non hic furta Deum jocosæ canto,
Monstrosasve libidinum figuras,

Nulla hic carmina mentulata, nulla

Quæ non discipulos ad integellos

Hirsutus legat in schola magister.

Inermes cano basiationes,

Castus Aonii chori sacerdos:

Sed vultus adhibent modo huc protervos

Matronæque, puellulæque cunctæ,

Ignari quæ forte mentulatum

Verbum diximus, evolante voce:

Ita

Kümmre dich nicht um den richtenden Spruch der
nüchternen Menge;

Diese Beschwerde gehört einzig vor mein Tribunal.

Zwölfter Kufs:

Warum wendet den züchtgen Blick ihr seitwärts,
Ihr Matronen und ihr verschämten Mägdlein?
Keine lustige Götterliebschaft sing' ich,
Noch ausartender Wollust ekle Spiele,
Fescenninische Späße nicht, nicht Lieder,
Deren vor der Versammlung reiner Knäblein
Sich der bärtige Lehrer schämen dürfte.
Ich besinge der Küss' harmlose Freuden,
Keuscher Priester des Chors der Aoniden.
Doch ihr schenkt mir nur darum freche Blicke,
Ihr Matronen und ihr gesammten Mägdlein,
Weil dem Dichter vielleicht in aller Unschuld
Ein priapisches Wörtlein mit entwischt ist.

Packt

.....

Ite hinc, ite procul, molesta turba,

Matronaeque, puellulaeque turpes.

15

Quanto castior est Neaera nostra,

Quae certe sine mentula libellum

Mavult, quam sine mentula poetam?

.....

Packt euch, packet euch fort, verwünschter Haufe,

Ihr Matronen und ihr verbuhlten Mägdlein!

Wie viel züchtiger du bist, o Neära!

Ein kombabisches Büchlein läßt du hingehn,

Ist kombabischer Art nur nicht dein Dichter.

B A S I V M XIII.

Languidus e dulci certamine, Vita, jacebam

Exanimis, fusa per tua colla manu.

Omnis in arenti consumtus spiritus ore,

Flamine non poterat cor recreare novo.

Jam Styx ante oculos, et regna carentia sole, 5

Luridaque' annosi cymba Charontis erat:

Cum tu suaviolum educens pulmonis ab imo

Afflasti siccis irriguum labiis:

Suaviolum, Stygia quod me de valle reduxit,

Et jussit vacua currere nave senem. 10

Erravi: vacua non remigat illa carina,

Flebilis ad Manes jam natat umbra mea.

Dreyzehnter Kufs.

Schmachtend vom süßesten Zwiß, in lässigen Schlum-
mer versinkend,

Lag ich, die Arme dir fest noch um den Nacken
gestrich.

Jeder lebendige Geist zerschmolz auf den glühenden
Lippen,

Und kein schwellender Hauch labte verjüngend das
Herz.

Nah schon sah ich den Styx und das Land, dem Hype-
rion nie strahlt,

Und mit dem nächtlichen Kahn ruderte Charon
herzu;

Als du aus innerster Brust tiefstehend den süßesten
Kufs zogst,

Und du hauchtest ihn mir heiß auf den brennen-
den Mund.

Rettend befreyte der Kufs vom stygischen Felsengeklüß
mich,

Und mit ledigem Boot sandte den Alten er heim.

Nein! er sandt den Alten nicht heim mit ledigem Boote,

Denn zu den Mänen schwimmt trauern! mein
Schatten hinab.

D

Deines

.....
Pars animae, mea Vita, tuae hoc in corpore vivit,

Et dilapsuros sustinet articulos:

Quae tamen, impatiens, in pristina jura reverti 15

Saepe per arcanas nititur aegra vias.

Ac, nisi dilecta per te foveatur ab aura,

Jam collabentes deserit articulos.

Ergo, age, labra meis innecte tenacia labris,

Assidueque duos spiritus unus alat: 20

Donec, inexpleti post taedia sera furoris,

Vnica de gemino corpore vita fluat.

.....

Deines Lebens ein Theil bewohnt, du Liebliche,
jetzo

Diese Gestalt, und erhält ihren zerfallenden Bau.
Aber es strebt dein Hauch unwillig zurück nach der
Heimath:

Oft auf verborgener Bahn sinnet er heimliche
Flucht,

Und längst wär' er dahin, und mein Leib zu Asche
zerfallen,

Pflegtest mit liebendem Hauch nicht den enteilen-
den du.

Schliesse so fester du nun an die brennenden Lippen
die Lippen,

Dafs Ein ewiger Geist beyde zugleich uns beseelt,

Bis, nach der schleichenden Qual der unbefriedigten
Sehnsucht,

Einziges Leben dem Bund unserer Leiber entquilt.

B A S I V M XIV.

Quid profers mihi flammeum labellum?

Non te, non volo basiare, dura,

Duro marmore durior, Neera.

Tanti istas ego ut osculationes

Imbelles faciam, superba, vestras,

5

•Vt desiderio furens inani,

Tabescam, miser, aestuante vena?

Quo fugis? remane, nec hoc ocellos,

Nec nega mihi flammeum labellum:

Te jam, te volo basiare, mollis,

10

Molli mollior anseris medulla.

Vierzehnter Kufs.

Wozu reichst du mir die Flammenlippe?

Nein! ich mag dich nicht, mag dich nie mehr küssen,

Harte, härter als harter Stein, Neära,

Übermüthige, wahnst du etwa, deiner

Küsse eitele Lust sey mir so theuer,

Mich vergebens um sie in wilder Sehnsucht,

Mich in glühendem Wahnsinn zu verzehren? —

Wohin fliehst du? — Bleib! O weigre diese

Aeuglein, weigre mir nie die Flammenlippe!

Ach wie gerne, wie gern will ich dich küssen,

Weiche, weicher als weiche Schwanenpflaumen!

B A S I V M X V.

Adducto Puer Idalius post tempora nerve

Stabat in exitium, pulchra Neaera, tuum:

Cum frontem, sparsosque videns in fronte capillos,

Luminaque argutis irrequieta notis,

Flammeolasque genas, et dignas Matre papillas, 5

Jecit ab ambigua tela remissa manu:

Inque tuas cursu effusus pueriliter ulnas,

Mille tibi fixit basia, mille modis;

Quae succos tibi myrteolos, Cypriosque liquores

Pectoris afflarunt usque sub ima tui: 10

Iuravit-

Funfzehnter Kufs.

Dich zu verderben bereit, holdlächelnde, süße Neära,

Stand, den Bogen gespannt, Venus Idalia's Sohn.

Als er vom goldenen Netz der Locken umflattert die
Schneestirn,

Als er, bedeutenden Blick blitzend, das Aeuge-
leinpaar,

Als er die Wangen, die blühenden, sah, und den
göttlichen Busen,

Sank das gespannte Geschoss aus der erbebenden
Hand.

Stürmisch in kindlicher Hast in die Arme dir trunken
sich schmiegend,

Küßte dich tausendmal, küßte dich tausend-
fach er.

Tief in der innersten Brust Labyrinth haucht cypri-
schen Balsams

Duft und den köstlichen Geist blühender Myrten
sein Kufs,

Und

.....
Iuravitque Deos omnes, Veneremque parentem,

Nil tibi post unquam velle movere mali.

Et miremur adhuc, cur tam tua basia fragrent?

Duraque cur miti semper amore vaces?

.....

Und bey aller Unsterblichen Haupt und der himmli-
schen Mutter

Schwöret er, nie fortan wieder dir Schmerzen zu
dräun.

Und wir wundern uns noch, daß ambrosischen Odem
dein Kuß haucht,

Daß, Grausame, du nie lieblicher Liebe er-
liegst?

B A S I V M XVI.

Latonae niveo sidere blandior,

Et stella Veneris pulchrior aurea,

Da mihi basia centum,

Da tot basia, quot dedit

Vati multivolo Lesbia, quot tulit:

5

Quot blandae Veneres, quotque Cupidines

Et labella pererrant,

Et genas roseas tuas:

Quot vitas oculis, quotque neces geris,

Quot spes, quotque metus, quotque perennibus

10

Mista gaudia curis,

Et suspiria amantium:

Da, quam multa meo spicula pectori

Insevit volucris dira manus Dei:

Et quam multa pharetra

15

Conservavit in aurea.

Sechszehnter Kufs.

Du, liebreizender als silberner Mondesglanz,
 Du, holdblühender als Cypria's goldner Stern,

Hundert Küsse, so viele

Beut mir, als dem begehrliehen

Dichter Lesbia bot, als sie von ihm empfing,

Als dir Götter der Lust, oder als Reize dir

Süßs die Lippen umflattern,

Auf den rosigen Wangen blühn,

Als du Leben im Blick, Tod' in dem Blick du trägst,

Als Hoffnungen und als Sorgen und ewige

Klagen schmachsender Liebe

Und mit Wonnen vermählte Wehn:

Beut so viele du mir, als des beflügelten

Gottes zürnende Hand Pfeil' in die Brust mir trieb,

Und so viele der Wilde

Noch im goldenen Köcher birgt.

Weich

.....
Adde et blanditias, verbaque publica,

Et cum suavicrepis murmura sibilis,

Risu non sine grato,

Gratis non sine morsibus:

30

Quales Chaoniae gartula motibus

Alternant tremulis rostra columbulae,

Cum se dura remittit

Primis Bruma Favoniis.

Incumbensque meis mentis inops genis,

35

Huc, illuc, oculos volve salacior,

Exanguemque lacertis

Dic te sustineam meis.

Stringam nexilibus te te ego brachiis,

Frigentem calido pectore comprimam,

30

Et vitam tibi longi

Reddam afflamine basii.

Donec succiduum me quoque spiritus

Istis roscidulis linquet in osculis,

Labentemque lacertis,

35

Dicam, collige me tuis,

Stringes

.....
 Weichanschmiegenden Reis füge zum Schmeichellaut,
 Und zum kosenden Wort flüsterndes Liebegirren,

Hold anlockendes Lächeln

Zu muthwilliger Bisse Spiel,

Wie mit Wechselgeirr zarte Chaonische,

Tauben, schnäbelnd vor Lust, spielen im Myrtenhain,

Wenn die traurige Bruma

Vor rückkehrenden Westen flucht.

Lehne, küsseberauscht, schmachtend dich an mein

Haupt,

Spiele lüsterner dein brechendes Augenpaar,

Und dich Trunkene laß mich

In dem haltenden Arm empfahn:

Fest verstrick' ich dich dann in den Umarmungen,

An die glühende Brust schließ ich die Schauernde,

Geb' im Hauche der langen

Küß' erneuetes Leben dir,

Bis der Odem auch mir unter der Küsse Thau

Sanfthinschwindend entfleucht. Schlummer umschwär-

men mich,

Und mich Trunkenen laß' ich

Dich mit haltendem Arm umfahn:

Fest

Stringes nexilibus me, mea, brachiis,
Mulcebis tepido pectore frigidum;

Et vitam mihi longi af-
flabis rore suavi.

40

Sic aevi, mea lux, tempora floridi
Carpamus simul, en, jam miserabiles

Curas aegra senectus
Et morbos trahet, et necem.

Fest verstrickest du mich dann in Umarmungen,
An der wogenden Brust wärmst du den Schauernden,
Giebst im Thaue der langen

Küß' erneutes Leben mir.

Lass vereint uns so unserer Blütenzeit
Blumen pflücken. Es naht schleichend das Alter schon,

Krankheit führet es mit sich,
Qualen sorgender Angst und Tod.

B A S I V M X V I I .

Qualem purpureo diffundit mane colorem

Quae rosa nocturnis roribus emaduit;

Matutina rubent dominae sic oscula nostrae,

Basiolis, longa nocte, rigata meis:

Quae circum facies niveo candore coronat,

Virginis ut violam cum tenet alba manus;

Tale novum seris cerasum sub floribus ardet:

Aestatemque, et ver cum simul arbor habet.

Me miserum! quare, cum flagrantissima jungis

Oscula, de thalamo cogor abire tuo?

Siebzehnter Kufs.

Wie bey des Morgens Erglühn die Ros' in purpurner
Glut strahlt,

Wenn sie des nächtlichen Thau's blinkende Perlen
geküßt,

Röthend am Morgen erglühn so meiner Gebieterinn
Küss' auch,

Wenn in der langen Nacht ich sie mit Küssen
bethaut.

Blendend mit Lilienschnee umkränzet das weisse Ge-
sicht sie,

Wie die Viol' in der Hand schneeiger Mädchen
erglänzt.

So glühn unter der Pracht verspäteter Blüten die Kür-
schen,

Und der Sommer und Lenz prangen am Baume
zugleich.

Warum treibt es mich Armen hinweg vom Lager der
Liebe,

Wenn vom heißeren Mund heißeste Küsse du
hauchst!

E So

.....

O saltem, labris serva hunc formosa ruborem,

Dum tibi me refert noctis opaca quies!

Si tamen interea cujusquam basia carpent,

Illa meis fiant pallidiora genis.

.....

.....
So bewahre mir mindestens denn die glühenden Lip-
pen,

Bis der beschattenden Nacht Ruhe dir wieder
mich bringt:

Aber pflückten indess sie Küsse von anderen Lippen,

Decke sie bleicherer Frost als auf den Wangen
mir wohnt.

.....

BASIVM XVIII.

Cum labra nostrae cerneret puellae,
Inclusi circo candidae figurae,
Vt si quis ornet, arte curiosa,
Corallinis eburna signa baccis,
Flevisse fertur Cypris, et gemendo 5
Lascivientes convocasse Amores,
Et quid juvat, dixisse, purpuratis
Vicisse in Ida Palladem labellis,
Et pronubam magni Jovis sororem;
Sub arbitro pastore? cum Neaera 10
Haec antecellat arbitro poëta?
At vos' furentes ite in hunc Poëtam,
Et dira plenis tela de pharetris

Achtzehnter Kufs.

Als meines Mädchens Lippen sie erblickte,
Vom Rund des weißen Angesichts umfassen,
Wie wenn des weisen Künstlers Hand mit rothen
Corallen Elfenbein-Gefäße ausziert,
Da weinte Cypris, und berief in Thränen
Der Liebesgötter lustig Volk zusammen,
Und sprach: wozu besiegt ich auf dem Ida
Mit meiner Lippen Purpurroth Minerven,
Wozu die Ehenstifterinn, Zeus Schwester,
Nach jenes Hirtens Urtheil, wenn Neära
Mich nach des Dichters Urtheil überwindet? —
So stürmt denn wuthentbrannt auf diesen Dichter,
Und tief in die verliebte Seele sendet,

In illius medullulas tenellas,
 Pectusque per, jecurque per jocosum, 15
 Distingite acres perstrepente cornu.
 At illa nullo pertepescat igne,
 Sed tacta pectus plumbæ sagitta,
 Torpescat imas congelata venas.
 Evenit: imis uror in medullis, 20
 Et torrido jecur liquescit igne:
 Tu fulta pectus asperis pruinis
 Et caute, quales aut maris Sicani,
 Aut Adriæ unda tundit aestuosa,
 Secura ludis impotentem amantem? 25
 Ingrata! propter ista labra rubra
 Laudata plector. Heu, misella, nescis,
 Cur oderis: nec ira quid Deorum
 Effrena possit, et furor Diones.
 Duros remitte, mollicella, fastus: 30
 Istoque dignos oro sume mores:
 Et, quæ meorum cæssa sunt dolorum,

.....
In seine Brust, in seiner Lieder Heimath
Schmerzvolle Pfeil' aus überfültem Köcher,
Dafs losgeschnellt der Bogen tönend schwirre.
Doch Sie erwarm' an keiner Flamme Gluten,
Der Pfeil von Bley berühre ihren Busen,
Und starrend Eis erfülle ihre Adern. —
Und so geschah's! Ich glüh' in tiefster Seele,
Und leicht zerschmilzt mein Herz an heißen
Stralen.

Deins birgest du in kaltem Winterreife,
In Klippen, wie sie des Sihanermeeres,
Sie Hadrias empörte Flut umbranset,
Und sicher lachst du des bezwungenen Freundes.
Wie undankbar! weil deine rothen Lippen
Im Lied ich pries, werd' ich gequält. Du weifst
nicht

Warum du mir entfliehst, du kennst der Götter
Unbändig Zürnen, kennst Dionens Haß nicht.
Lafs deinen spröden Stolz, du Wundersüfse,
Wie deine Züge sey dein Herz auch zärtlich,
Und — die die Quellen meiner Qualen wurden —

Die

Mellita labris necte labra nostris:

Haurire possis ut mei pusillum

Praecordiis ex intimis veneni,

33

Et mutuis languere victa flammis,

At nec Deos, nec tu time Dionen:

Formosa Divis imperat puella.

Die Honiglippen press' an meine Lippen,
Damit du, aus der Tiefe meiner Seele,
Ein Theilchen meines Giftes saugen könntest,
Und, gern besiegt, in Wechselflammen schmach-
test.

Und fürchte nicht die Götter, noch Dionen:
Der Götter Schaar beherrscht ein schönes Mäd-
chen.

B A S I V M X I X .

Mellilegae volucres, quid adhuc thyma cano, rosasque,

Et rorem vernae nectareum violae

Lingitis? aut florem late spirantis anethi:

Omnes ad Dominac labra venite meae.

Illa rosas spirant omnes, thymaque omnis sola, 5

Et succum vernae nectareum violae:

Inde procul dulces aurae funduntur anethi:

Narcissi veris illa madent lachrymis,

Oebaliique madent juvenis fragrantè cruore,

Qualis uterque liquor, cum cecidisset, erat, 10

Nectareque aethereo medicatus, et aëre puro,

Impleret foetu varicolore solum.

Neunzehnter Kufs.

Warum flattert ihr noch um Rosen und farblosen
Thymian,

Noch um den Thau, der im Lenz süßen Viofen
entquillt,

Warum trinket ihr, Biener, den Geist weitduftenden
Fenchels?

All' ihr kommet zum Mund meiner Geliebten
herbey!

Thymian duftet nur dort, nur dort der Odem der
Rose,

Dort nur der Thau, der im Lenz süßen Viofen
entquillt.

Ihr Mund haucht den entzückenden Geist weitduftenden
Fenchels,

Träufst von der Thränen Gedüft, welche Narcis-
sus geweint,

Glüht vom ambrosischen Blut des oebalischen Götter-
jünglings.

Also weintest du einst, blutetest, Lieblicher, du,

Als, vom nektarischen Hauch und dem heiligen Aether
geschwängert,

Tellus üppiger Schoofs farbige Blumen gear.

Doch

.....
Sed me, jure meo libantem mellea labra,

Ingratae socium ne prohibere favis.

Non etiam toras avidae distendite cellas,

15

Arescant dominae ne semel ora meae,

Basiaque impressans siccis sitientia labris,

Garrulus indicii triste feram pretium.

Heu, non et stimulis compungite molle labellum:

Ex oculis stimulos vibrat et illa pares.

20

Credite non ullum patietur vulnus insultum:

Leniter innocuae mella legatis apes.

.....

.....

Doch mich, der ich mit Fug an dem Honig der Lippen
mich labe,

Scheucht undankbar mich nie vom ambrosischen
Mahl:

Füllt auch nicht in geiziger Hast euer Zellengewebe' an,
Dafs nicht endlich der Mund meiner Geliebten
versiegt,

Und, wenn durstige Küfs' auf die durstigen Lippen
ich drücke,

Seinen Verrath mit Schmerz noch der Geschwä-
zige büfst:

Und verwundet mir nicht mit dem Stachel die zärt-
lichen Lippen,

Denn in den Augen verbirgt ähnliche Waffen
auch sie.

Glaubet, sie rächet an euch jedwede empfangene
Wunde;

Und so küsset den Thau friedlich vom blühenden
Mund.

.....

Corrigenda.

Pag. 40. V. 18. pro narium leg. varium.

Pag. 42. V. 5. pro colo ponendum interrogandi signum.

Pag. 52. V. 8. pro hoc leg. hos.
